

Untersuchungen über die Lautbildung und das natürliche System der Sprachlaute.

Als ich im Sommer 1848 in meinen Vorträgen über Physiologie die Sprache abhandelte, warf ich mir die Frage auf, ob es vermöge der Hilfsmittel, welche die physiologische Lautlehre darbietet, möglich sei, einen festen Grund zu einem Systeme der Pasigraphie zu legen, und hiermit ein Mittel zu gewinnen, sich vollkommener über fremde Sprachen zu verständigen, als es durch die allgemein als unzulänglich erkannten Bezeichnungenweisen der Lexicographen und Grammatiker geschehen kann. Wenn man über die Möglichkeit eines Systems der Pasigraphie urtheilt, so muss man bedenken, dass zwar die Zahl der Sprachlaute in allen ihren kleinen Verschiedenheiten unendlich ist, dass aber jede Sprache eine gewisse Breite der Richtigkeit hat, innerhalb welcher man sich frei bewegen kann, ohne für einen Barbaren gehalten zu werden. Wenn auch die Schwierigkeit der Aufgabe anerkannt ist, so ist es doch nicht zulässig, den Beweis für ihre Unlösbarkeit aus der Erfahrung führen zu wollen. Erst seit Kempelen's reiches Beobachtungstalent eine grössere Anzahl von Sprachlauten ihrer wahren Natur nach zergliedert hatte, war der Weg angebahnt, und wenn K y s s ¹⁾ mit seinen ehrenwerthen Bestrebungen nicht durchgedrungen ist, so liegt der Grund einerseits darin, dass er nicht ganz dem streng physiologischen Wege, welchen Kempelen betreten hatte, gefolgt ist, andererseits darin, dass er, um seine Schrift einfach und für das gewöhnliche Leben brauchbar zu machen, seine Buchstaben auf eine so geringe Anzahl beschränkt hat, dass es ihm an Zeichen für wichtige und höchst charakteristische Laute, wie z. B. das *tee aitch*, der Engländer fehlt. Wenn man den ausserordentlichen Nutzen in Anschlag bringt, den eine brauchbare Pasigraphie nicht nur für die vergleichende Sprachforschung, sondern für das Sprachstudium überhaupt und die allgemeine Ausbildung der Taubstummen gewähren muss, so scheint es wohl der Mühe werth

¹⁾ *Elementare, universale totius generis humani alphabetum, logometria, orthographia, logosophia, scriptura item diplomatica et currens. — Pesthini 1813. 4°.*